

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Elfter Band.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1886.

Verschiedene Addenda.

Von H. Pfarrer Dr. Falk.

Zu der *Visio Domni Caroli*, Jaffé IV, S. 701. Der ganze Vorgang mit der nächtlichen Erscheinung spielt einer localen Tradition zufolge in der Pfalz zu Nieder-Ingelheim. Sogar eine Urkunde Karls IV. von 1354 nimmt darauf Bezug; Karl stiftete nämlich ein Oratorium zu Ehren des hl. Wenceslaus und Karls des Grossen, welcher letztere im Palaste daselbst geboren sei und daselbst von einem Engel das noch im kaiserlichen Schatze (zu Nürnberg) aufbewahrte siegreiche Schwert des wahren Glaubens erhalten habe. Gudenus, III, 377 (Huber 1752). Noch zu Trithems Zeiten blühte diese Localtradition; Trithem denkt derselben in *Chron. Hirsaug. ad. a. 1360*.

In der von Baur, *Hessische Urk. V*, S. 233 mitgetheilten Urkunde des Jahres 1319 verbergen sich zwei Papstregesten 1) zu Beginn der Urkunde: 'in altare reconditum est unum scrinium, in quo sunt altaria dedicata a b. Leone, papa Romano, cum tribus episcopis Petro, Stephano et Crescencio'; 2) zu Ende der Urkunde: 'preterea sciendum, quod idem Leo papa in uno altari novem altaria consecravit et ad unum quodque altare ipse summus pontifex concessit centum dies indulgenciarum et karenam'. Die Altäre sammt Reliquien befanden sich zu Munzenheim, d. i. Monsheim bei Worms.

Zu dem Krusch'schen Verzeichnis merovingischer Heiligenleben in *Wattenbach, Geschichtsquellen*, 5. Aufl. I. S. 409 lassen sich folgende Addenda geben.

Rupertus von Bingen nebst Wigbert seinem Lehrer und Bertha seiner Mutter (7. bis 8. Jahrh.). Vgl. Dr. Bruder, *St. Rupertus-Büchlein*. Dülmen 1882.

Philipp von Zell bei Worms, Philippus Cellensis, 8. Jahrh., 3. Mai. Vgl. Potthast und Chevalier.

Die Trierer Heiligen: Bantus, Beatus, Carileff, Ingoberht, Paulus, Wandalinus. Vgl. *Mittelrheinische Regesten* S. 16.

Ueber Disibod und Bilhildis vergleiche *Kirchenlexicon* 2. Auflage.

Die kölnische Jungfrau Noitburg ist nicht zu verwechseln mit der hl. Noitburg im Neckarthal. Vgl. Stamminger, Heilige des Frankenlands.

Wangia (S. 362, Anm. 1) ist ohne Zweifel Worms, welche Form in einem Hymnus-Fragment saec. XII vorkommt. Geschichtsblätter der mittelhheinischen Bisthümer S. 23.
